



Elinvar GmbH

Berlin

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018

Lagebericht 2018

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a. Geschäftstätigkeit

Elinvar GmbH wurde als technologische Plattform für unabhängige Vermögensverwalter und Banken im Juli 2016 in Berlin gegründet.

Am 29.06.2017 erhielt die Gesellschaft die Erlaubnis nach § 32 KWG zur Erbringung von Anlagevermittlung, Anlageberatung, Abschlussvermittlung sowie Finanzportfolioverwaltung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Aufnahme des erlaubnispflichtigen Geschäftes wurde zum 18.07.2017 angezeigt.

Elinvar bietet Banken und Vermögensverwaltern die Plattform zur Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle. Als Platform as a Service umfasst das Angebot auch Applikationen für Kernprozesse, wie Kundenmanagement, online Onboarding, Unterstützung in der persönlichen Beratung, Portfoliomanagement, Reporting, Rechnungsstellung, online Kundenzugang und Kommunikation sowie den Anschluss von Drittdienstleistern, bspw. depotführende Banken, Marktdaten- oder KYC-Anbieter. Elinvars Partner profitieren von der Kombination führender Technologien und dem optimalen regulatorischen Setup, das Elinvar durch die entsprechenden BaFin-Lizenzen bietet. Mit diesem vollumfänglichen Ansatz bietet Elinvar seinen Partnern die einzigartige Möglichkeit, sich in einem Schritt zu digitalisieren und mit Hilfe modernster Analytik individuelle Lösungen zum Nutzen der eigenen Kunden zu entwickeln.

Für die Nutzung der Plattform partizipiert die Gesellschaft an den Erträgen des Vermögensverwalters bzw. der Bank aus dem über die Plattform verwalteten Vermögen der Kunden.

b. Umfeld für unabhängige Vermögensverwalter und Banken

Für die unabhängigen Vermögensverwalter und Banken in Deutschland stellt sich die Frage nach der geeigneten Strategie im Kontext der Digitalisierung. In den letzten Jahren sind bereits einige neue, ausschließlich digitale Anbieter hinzugekommen. Parallel versuchen internationale Kapitalverwaltungsgesellschaften durch entsprechende Investitionen, Marktanteile zu gewinnen. Laut Statista belief sich im Jahr 2018 das „automatisierte Online-Portfolio-Management“ von privaten Vermögen in Deutschland auf ca. EUR 3,9 Mrd., verteilt auf ca. 210.000 Nutzer. Bis 2023 wird ein weiterer Anstieg auf EUR 30 Mrd. erwartet. Und das umfasst nur die voll-automatisierten, rein digitalen Angebote.

Das zunehmende Kundenbedürfnis nach individuellen Lösungen erfordert eine Ausweitung der notwendigen Kompetenzen, Kenntnisse und Erfahrungen von Banken und Vermögensverwaltern. Organisatorisches Wissen und moderne Datenanalytik sind genauso entscheidend für individuelle Kundenlösungen wie die Fähigkeit Drittanbieter anzubinden und das eigene Leistungsspektrum so zu ergänzen. Grundlage ist dabei immer die Digitalisierung des eigenen Angebots insgesamt voranzutreiben. Von der Auswahl der Mitarbeiter über die IT-Infrastruktur bis zur Definition der relevanten Prozesse und Kontrollverfahren besteht eine Vielzahl von Handlungsfeldern, die entscheidend für den zukünftigen Erfolg sind. Die damit verbundenen Herausforderungen sind für eine Vielzahl der unabhängigen Vermögensverwalter und Banken schon aufgrund der notwendigen Investitionen alleine nur schwer lösbar.

Durch die optimale Verbindung von Technologie- und Finanzexpertise stellt die Gesellschaft die geeignete Plattform für Vermögensverwalter und Banken, um die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen und zugleich durch die Skaleneffekte der Plattform, auch über das eigene Geschäftsvolumen hinaus, Investitionsrisiken zu minimieren. Dabei unterstützt die Gesellschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette, um die Digitalisierung des Neukunden- genauso wie des Bestandgeschäfts für Vermögensverwalter und Banken zu ermöglichen. Dabei erwartet die Gesellschaft primär hybride Lösungen, bei denen die Interaktion zwischen Privatanleger und Vermögensberater weiter ermöglicht wird, jedoch die übrigen Prozesse automatisiert/digitalisiert erfolgen. Entgegen mancher Meinung wird die digital unterstützte Vermögensverwaltung nicht zu einer Harmonisierung von Anlegerportfolios führen, sondern zu einer Individualisierung. Granulare Geeignetheitsprüfungen in Kombination mit individuellen Anlagerestriktionen und -präferenzen führen zur effizienten Verwaltung einer theoretisch unbegrenzten Zahl an möglichen Portfolios.

Als lizenzierter Partner erfüllt die Gesellschaft dabei alle regulatorischen Anforderungen. Die ganzheitliche Bereitstellung der Angebote als integrierte und direkt einsetzbare Lösung minimiert den Aufwand. Bisherige Partnerschaften mit Vermögensverwaltern und Banken bestätigen sowohl den grundsätzlichen Marktbedarf als auch die strategische Positionierung der Gesellschaft.



2. Geschäftsverlauf

a. Allgemeine Unternehmensentwicklung

Das Jahr 2018 war geprägt durch den Marktstart neuer Online Angebote für eine Reihe von Vermögensverwaltern und Banken sowie die weitere Entwicklungsphase der Plattform, insbesondere hinsichtlich der Migration und Verwaltung des Bestandsgeschäfts.

Im Zuge der Entwicklung der Plattform ist die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresverlauf von 28 auf über 70 gestiegen. Neben der deutlichen Erweiterung im Bereich Produkt und Technologie, wurde auch das Legal und Compliance Team mehr als verdoppelt.

b. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft ist mit einem gezeichneten Eigenkapital in Höhe von 31.251 EUR ausgestattet. Zusätzlich haben die Hauptgesellschafter Talanx Asset Management GmbH und FinLeap GmbH im abgelaufenen Jahr insgesamt 3.800.000 EUR in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Die Vermögensgegenstände belaufen sich primär auf täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, 2.331.563,85 EUR. Die Verbindlichkeiten betragen 231.145,84 EUR.

Die Provisionserträge, Elinvars primärem finanziellen Leistungsindikator, lagen im Jahr 2018 bei 1.210.790,31 EUR. Zum Vergleich, im Jahr 2017, als die Gesellschaft die Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, betragen diese 708,80 EUR.

Demgegenüber hatte die Gesellschaft im Jahr 2018 weitere Anlaufkosten in Höhe von 5.328.343,50 EUR, die zum Großteil aus Personalaufwand bestanden (3.743.146,27 EUR). Weitere Kostentreiber waren die bedarfsorientierte Einbeziehung von Freiberuflern und externen Dienstleistern.

Folglich ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2018 negativ und führte zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.074.648,91 EUR. Mit dem Verlustvortrag aus den Vorjahren beträgt der Bilanzverlust zum 31.12.2018 insgesamt 7.659.972,23 EUR.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.589.443,28 EUR.

Die Rückstellungen betragen 192.629,67 EUR und beinhalten in erster Linie Rückstellungen für den Jahresabschluss und die entsprechenden Prüfungen sowie für zum Bilanzstichtag noch nicht genommene Urlaubstage.

Die gemeldeten Kern- und Gesamtkapitalquoten gemäß CRR betragen Ende 2018 24,03%.

Nach Auffassung der Geschäftsleitung ist die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses insgesamt sehr zufriedenstellend. Gesteuert wird die Gesellschaft insbesondere anhand der erwarteten Aufwendungen und hierbei insbesondere den Personalaufwendungen, die für den weiteren Ausbau der Plattform erforderlich sind, sowie den erwarteten Provisionserträgen und korrespondierenden verwalteten Vermögen der Vermögensverwalter und Banken.

3. Risikobericht

a. Risikocontrollingsystem

Ausgangspunkt für das Risikocontrollingsystem der Gesellschaft ist die Geschäfts- und Risikostrategie, die mindestens einmal jährlich evaluiert und gegebenenfalls angepasst wird. Ziele sind insbesondere:

- Sicherung betriebswirtschaftlicher Erfolgspotenziale und des Fortbestandes von Elinvar.
- Systematisches Erkennen und Bewerten von Risiken, die die Geschäftslage gefährden können.
- Zielgerichtete Informationen des Managements und der Gremien über die Risikosituation.
- Auslösen von Steuerungsmaßnahmen zur Bewältigung oder Vermeidung von Risiken.
- Erfüllung von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Basierend auf der Geschäfts- und Risikostrategie hat die Gesellschaft angemessene interne Risikocontrolling- und Risikosteuerungsprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der bestehenden erkannten wesentlichen Risiken gewährleisten.

Die Geschäftsführung ist verantwortlich für das Risikocontrollingsystem. Sie legt die Prozesse, Methoden und Schwellenwerte für die Risikoüberwachung fest. Sie fördert das Risikobewusstsein im Unternehmen und kommuniziert risikobezogen an die Gesellschafter. Für die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung der Einzelrisiken sowie die Beurteilung der Risiken in der Gesamtschau ist der Risikomanager zuständig. Seit Aufnahme der regulierten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist der Risikomanager einer der Geschäftsführer, der auch die Risikocontrolling-Funktion innehat. Mit dem zusätzlichen Teamausbau wird ab 2019 die Funktion von einem Direktor der Gesellschaft übernommen.



Die Risikocontrolling-Funktion wird von der Internen Revision der Gesellschaft überwacht. Sie kontrolliert die Eignung, die Einhaltung der Vorgaben und die Ordnungsmäßigkeit des Risikocontrollingsystems insgesamt und berichtet direkt an die Geschäftsleitung. Die Funktion der Internen Revision übernimmt eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main.

Wesentliche Risiken der Gesellschaft sind Geschäftsrisiken und operationelle Risiken. Sie werden im Rahmen einer vierteljährlich stattfindenden Risikoanalyse bewertet und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit dokumentiert. Im Rahmen der Risikoinventur wird das erforderliche Risikokapital in Bezug auf einen möglichen Schadenseintritt geschätzt, sofern dies möglich ist. In diesem Zusammenhang werden ebenso die maximale Schadenshöhe sowie das erforderliche Risikokapital festgelegt. Maßnahmen zur Risikosteuerung werden definiert und Früherkennungsmaßnahmen entwickelt.

b. Wesentliche Risiken

Geschäftsrisiken

Die Erfüllung der Finanzziele ist im Wesentlichen getragen durch das operative Ergebnis. Auf der Ertragsseite unterliegt das Provisionsergebnis unmittelbar den Provisionserträgen der Partner aus den verwalteten Kapitalanlagen und damit dem Marktpreisrisiko aus Kurs-, Währungs- oder Zinsänderungen sowie den Provisionsmargen. Weitere Risiken bestehen grundsätzlich zum einen im Falle einer nicht optimalen Marktpositionierung oder unzureichenden Leistungserfüllung gegenüber existierenden Geschäftspartnern und deren Kunden, d.h. den Anlegern. Im Resultat kann das zu einer geringeren Entwicklung des Mittelaufkommens führen. Diesem beugt die Gesellschaft insbesondere durch regelmäßige Überprüfung der strategischen Positionierung sowie der Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung von Produkt-, Leistungs- und Serviceumfang sowie -qualität vor. Der weitere Plattformausbau und die Bestandsverwaltung für Geschäftspartner reduziert das Ertragsrisiko, da die Erträge der Gesellschaft nicht mehr ausschließlich von der Neukundenakquise abhängen.

Das Kostenrisiko resultiert einerseits aus der nicht vollständigen Planerfassung der laufenden betrieblichen Aufwendungen, andererseits aus der unterjährigen Überschreitung geplanter Kosten-komponenten, bedingt durch veränderte Leistungsstrukturen oder abweichende Preisstrukturen. Insbesondere in der weiteren Aufbauphase ist dieses Risiko erhöht, dem die Gesellschaft mit einer äußerst konservativen Kosten-/Budgetplanung begegnet.

Ein Liquiditätsrisiko besteht für Elinvar in unzureichender kurzfristiger Liquidität, die durch das Eintreten von Kosten- und Provisionsrisiken sowie operationellen Risiken verursacht werden kann. Die Gesellschaft versucht diesem Risiko durch eine langfristige Liquiditäts- und Finanzierungsplanung entgegenzuwirken, und zwar in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern.

Es existiert ein Adressenausfallrisiko, das sich auf den Ausfall eines Vermögensverwalters oder einer Bank bezieht und zu einer Nichtzahlung von Provisionen führen kann. Durch Überprüfung der rechtzeitigen Zahlungseingänge wird das Risiko überwacht. In den Bereich der Adressenausfallrisiken fällt ebenso das Ausfallrisiko eines Instituts, das die eigenen Mittel verwaltet. Diesem Risiko wird durch Eröffnung weiterer Konten und Überwachung der CDS-Spreads begegnet. Insgesamt ist das Risiko gering, da die Geschäftspartner allesamt selbst regulierte Finanzinstitute sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von Menschen, internen Prozessen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Auslagerungsrisiken. Im Einzelnen:

Das Risiko in der Ressourcenausstattung umfasst die Risiken, dass geeignete Mitarbeiter in ausreichender Anzahl fehlen, dass eine unzureichende Stellvertretung vorliegt oder dass ein außerordentlicher und zeitgleicher Ausfall mehrerer Mitarbeiter erfolgt. Den Risiken wird mit einer erhöhten Management-Attention mit Ziel der Mitarbeiterbindung sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterneugewinnung begegnet. So ermöglicht ein Feedback-Tool, kontinuierlich und systematisch Kritik und Verbesserungsvorschläge aller Mitarbeiter zu erhalten und Stimmungen zu erfassen. Des Weiteren wurde im Zuge des Wachstums der Gesellschaft auf über 70 Mitarbeiter darauf geachtet, die notwendige Stellvertretung bei Aufgaben signifikant auszubauen.

Prozessrisiken aus mangelnder Organisation umfassen die Risiken von menschlichen Fehlern bei manueller Bearbeitung, Terminrisiken aufgrund zu spät gestarteter Prozesse und das Ablaufrisiko, das Prozesse nicht vollständig abgearbeitet oder geprüft werden. Den Risiken wird mit der Umsetzung strukturierter Software Entwicklungsprozesse und dem Einsatz von Produkt- und Projektmanagern begegnet. Ferner werden mit den Geschäftspartnern regelmäßig auch zukünftige Anforderungen/Anpassungen bei gemeinsamen Planungen entsprechend berücksichtigt.

Risiken aus Systemen ergeben sich bei mangelnder Leistungsfähigkeit und unzureichendem Datenschutz. Im Mittelpunkt stehen dabei Hard- und Softwarefehler bei fremdgenutzten oder selbstentwickelten Systemen sowie fehlerhafte Schnittstellen, die zu eingeschränkter Systemverfügbarkeit oder unzureichender Leistungserbringung führen. Dem wird vorgebeugt durch eine umfassende Testumgebung und intensive Testphasen, soweit möglich einer vollautomatisierten Integration mit externen Geschäftspartnern, sowie redundanter Datensicherung. Sollte es dennoch zu Fehlern kommen, hat die Gesellschaft einen strukturierten „Incident Management“ Prozess etabliert.

Auslagerungsrisiken resultieren aus Auslagerungen in den Bereichen Interne Revision, Datenschutz, Rechnungs- und Meldewesen sowie Cloud-Services. Darunter fallen die Risiken einer mangelhaften Kommunikation sowie Qualitätsmängel in der Leistungserbringung; Fehler in der Anbindung von Schnittstellen und Risiken aus Interessenkonflikten; Zeitrahmen und Aufwand bei der Übertragung an einen anderen Partner. Die Risiken werden sowohl durch regelmäßige Beurteilung der Dienstleistungen als auch Plausibilitäts-Checks von monatlichen Berichten und Screening von alternativen Angeboten am Markt überwacht.

c. Gesamtlage

Die Geschäftsführung erachtet das Risikocontrollingsystem als umfassend. Alle wesentlichen Risiken werden durch das Risikodeckungspotenzial, unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend abgedeckt, womit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Inverse Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt. Da sich die Gesellschaft weiter auf starkem Wachstumskurs befindet, ist sie noch abhängig von weiteren Finanzierungen. Eine fortlaufende Budgetplanung, insbesondere in enger Absprache mit dem bestehenden Gesellschafterkreis, reduziert das Liquiditätsrisiko.

4. Chancen



Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2018 die Erträge deutlich steigern. Auch 2019 wird ein weiter starker Ausbau des Geschäftsvolumens erwartet.

Großes Geschäftspotenzial ergibt sich dabei durch die Erweiterung des Angebots hin zur Bestandsverwaltung für Geschäftspartner. Die Nachfrage danach ist groß. Dies führt zur stetigen Erweiterung der Plattform und dem zusätzlichen Ausbau von Funktionalitäten. Sowohl Neu- als auch Bestandskunden der Vermögensverwalter können damit effizient digital oder hybrid gewonnen bzw. betreut werden. Das sorgt für ein großes Wachstumspotenzial an verwaltetem Vermögen auf der Plattform, an dem Elinvar über die entsprechenden Provisionen anteilig partizipiert.

Wesentliche Voraussetzung für das Wahrnehmen der Chancen ist das Halten und der Zugewinn an qualifizierten Mitarbeitern, was auch im abgelaufenen Jahr mit großem Erfolg gelang.

5. Prognosebericht

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft hängt von internen und externen Einflussfaktoren ab. Externe, nicht zu beeinflussende Faktoren sind die Entwicklungen an den Finanzmärkten, die Auswirkungen auf die Zielgruppen von Elinvar haben können. Zu den internen Einflussfaktoren zählen die Stabilität des Personalbestands und die Mitarbeitergewinnung.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2019 durch die Akquisition neuer Partner und dem zusätzlichen Fokus auf Bestandsverwaltung einen signifikanten Zugewinn des zu verwaltenden Vermögens. Damit dürfte auch ein weiterer Anstieg der Provisionserträge einhergehen. Gleichzeitig ist ein Anstieg der Verwaltungskosten, insbesondere der Personalkosten geplant, sodass auch im Geschäftsjahr 2019 die Aufwände die Erträge übersteigen werden. Die Gesellschaft rechnet mit einem Jahresfehlbetrag im höheren einstelligen Millionenbereich. Für Mitte 2019 wird mit dem Zufluss eines zweistelligen Millionenbetrags aus Abschluss der aktuellen Finanzierungsrunde gerechnet. Mit den Mitteln sollen die nationalen und internationalen Geschäftsaktivitäten und die parallele Anbindung neuer Partner forciert werden.

Unterschrift der Geschäftsführung

Berlin, den 27.05.2019

gez. Christian Bartz, Geschäftsführer

gez. Dr. Marco Neuhaus, Geschäftsführer

BILANZ

AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	10,05	217,16
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	2.331.563,85	2.526.734,56
b) andere Forderungen	11.066,71	0,00
	2.342.630,56	2.526.734,56
3. Forderungen an Kunden	117,59	1.200,47
-darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 117,59 (EUR 0,00)		
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	4.580,49



	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
5. Sachanlagen	144.865,00	62.662,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	73.997,51	69.784,71
7. Rechnungsabgrenzungsposten	27.822,57	18.388,85
Summe der Aktiva	2.589.443,28	2.683.568,24
PASSIVA		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	17.084,00	6.465,35
2. Sonstige Verbindlichkeiten	214.061,84	133.134,48
3. Rückstellungen		
a) sonstige Rückstellungen	192.629,67	103.651,73
4. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	31.251,00	31.251,00
b) Kapitalrücklage	9.794.389,00	5.994.389,00
c) Bilanzverlust	-7.659.972,23	-3.585.323,32
Summe der Passiva	2.589.443,28	2.683.568,24

Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit - und Geldmarktgeschäften	-4.630,48	-1.334,93
2. Zinsaufwendungen	0,00	9,78
	-4.630,48	-1.344,71
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	85,80	15,10
4. Provisionserträge	1.210.790,31	708,80
5. Sonstige betriebliche Erträge	47.448,96	14.115,89



	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.152.946,33		1.465.194,36
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	590.199,94		247.480,80
		3.743.146,27	1.712.675,16
- darunter: für Altersversorgung EUR 259,00 (EUR 346,60)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.513.516,78	1.156.512,63
		5.256.663,05	2.869.187,79
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		69.867,54	22.238,56
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		788,53	295,77
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		36,63	162,27
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-4.073.661,16	-2.878.389,31
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37,75		0,00
12. Sonstige Steuern	950,00		0,00
		987,75	0,00
13. Jahresfehlbetrag		4.074.648,91	2.878.389,31
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		3.585.323,32	706.934,01
15. Bilanzverlust		7.659.972,23	3.585.323,32

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Elinvar GmbH (HRB 167185, Handelsregister Charlottenburg (Berlin)) ist ein Finanzdienstleistungsinstitut gemäß des § 1 Abs. 1a Nr. 1, 1a, 2 und 3 KWG (Erlaubniserteilung am 29.06.2017).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG), des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Nach § 340 Abs. 4 i.V.m. § 340a Abs. 1 HGB ist die Gesellschaft wie eine große Kapitalgesellschaft zu behandeln.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Formblättern der RechKredV aufgestellt. Die GuV wurde in Staffelform nach dem Formblatt 3 gegliedert.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen an Kunden wurden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Wertberichtigungen mussten nicht vorgenommen werden.



Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände gemäß steuerlichen AfA-Tabellen linear vorgenommen.

Die Anschaffungskosten der Zugänge an beweglichen geringwertigen Anlagebeständen mit Anschaffungskosten im Einzelnen von bis zu 800,00 EUR werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu ihrem zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt, sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs gem. § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen werden.

Angaben zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden haben jeweils eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Anlagespiegel für die einzelnen Posten des Anlagevermögens

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Entwicklung des Anlagevermögens 2018

Angaben nach § 34 Abs. 3 RechKredV i. V.m. § 284 Abs. 3 HGB und § 340e Abs. 1 HGB.

	Anschaffungs- Herstellungskosten		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/Herstellungskosten
	01.01.2018					31.12.2018
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen	86.503,85		152.721,54	1.302,00	0,00	237.923,39
	86.503,85		152.721,54	1.302,00	0,00	237.923,39
	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen	
	01.01.2018	Abschreibungen Geschäftsjahr			31.12.2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen	23.841,85	69.867,54	651,00	0,00	93.058,39	
	23.841,85	69.867,54	651,00	0,00	93.58,39	
	Zuschreibungen Geschäftsjahr			Buchwert 31.12.2018		
	EUR			EUR		
Sachanlagen	0,00			144.865,00		
	0,00			144.865,00		

Die Sachanlagen bestehen in voller Höhe aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus gezahlten Kautionen in Höhe von 23.500,00 EUR (Laufzeit bis ein Jahr) und 47.274,85 EUR sind Forderungen aus Umsatzsteuern (Laufzeit bis ein Jahr).



Die Abgrenzung dient der periodengerechten Gewinnermittlung. Die Beträge haben Forderungscharakter.

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	2018	2017
	EUR	EUR
Ausleihungen	0,00	0,00
Forderungen	0,00	6.210,21
Verbindlichkeiten	5.851,83	0,00

Die Laufzeiten betragen jeweils unter drei Monaten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Dienstleistern und Lieferanten i.H.v. 73.991,27 EUR, Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 85.998,69 EUR und Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von 47.771,46 EUR enthalten. Die Laufzeiten betragen jeweils bis zu drei Monaten.

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden nicht unerheblichen Rückstellungsarten enthalten. Sie haben alle eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Sachverhalte	2018	2017
	EUR	EUR
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	44.412,40	37.300,00
Urlaubsrückstellungen	61.580,32	47.121,09

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige außerbilanzielle Verpflichtungen in Form der Mietzahlungen für Büroräumlichkeiten:

- Vertrag 1: Die jährliche Warmmiete inkl. Schreibtischen und Stühlen beträgt 118.200,00 Euro, die Mindestlaufzeit endet am 29.02.2020.
- Vertrag 2: Die jährliche Warmmiete inkl. Möblierung und Internetnutzung beträgt 68.773,08 Euro, die Mindestlaufzeit endet am 30.04.2019.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften handelt es sich in voller Höhe um zu zahlende Negativzinsen auf täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterung der periodenfremden Erträge

Innerhalb der Position sonstige betriebliche Erträge sind 4.475,60 EUR periodenfremde Erträge enthalten, die aus Auflösungen von zu hohen Rückstellungen für Buchhaltungskosten resultieren.

Erläuterung der periodenfremden Aufwendungen

In der Erfolgsrechnung sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 8.818,11 EUR enthalten. Die Aufwendungen wurden im Posten andere Verwaltungsaufwendungen erfasst und betreffen im Wesentlichen zu niedrige Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung mit 4.475,59 EUR.

In den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind neben den dem Personalaufwand in Höhe von 3.743.146,27 EUR (Vorjahr 1.712.675,16 EUR) andere Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1.513.516,78 EUR (Vorjahr 1.156.512,63 EUR) enthalten. Diese verteilen sich wie folgt:



Sachverhalte	2018	2017
	EUR	EUR
Personalabhängige Sachkosten	295.781,30	117.710,11
Gebäude- und Raumkosten	165.006,34	120.369,48
Beiträge, Versicherungen und Abgaben	97.069,07	61.297,84
Geschäftsbetriebskosten	75.123,94	36.111,46
IT-Dienste	310.117,82	115.663,06
Beratungskosten	210.079,06	181.765,42
Buchführung-, Abschluss- und Prüfungskosten	99.532,85	96.924,15
Fremdleistungen	260.806,40	426.671,11

Sonstige Angaben**Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer**

Im Jahresdurchschnitt wurden neben den beiden Geschäftsführern achtundvierzig Arbeitnehmer (Angestellte) beschäftigt.

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Herr Christian Bartz, Bankkaufmann und Dipl. Betriebswirt

Herr Dr. Marco Neuhaus, Volkswirt (Dr. rer. pol.)

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Nettogesamthonorar beträgt 29.363,12 EUR und gliedert sich wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers	EUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	17.500,00
b) andere Bestätigungsleistungen	10.800,00
c) Steuerberatungsleistung	0,00
d) sonstige Leistungen	1.063,12
(davon durch verbundene Unternehmen des Abschlussprüfers:	1.063,12)

Vorschlag bzw. Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt in Übereinstimmung mit den Gesellschaftern die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresfehlbetrag beträgt 4.074.648,91 EUR.

Der Verlustvortrag aus Vorjahren beträgt 3.585.323,32 EUR.



Auf neue Rechnung werden - 7.659.972,23 EUR vorgetragen.

Unterschrift der Geschäftsführung

Berlin, den 27.05.2019

gez. Christian Bartz, Geschäftsführer

gez. Dr. Marco Neuhaus, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Elinvar GmbH, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Elinvar GmbH, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Elinvar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

–vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts



Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 28. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hintze

Wirtschaftsprüfer

gez. Steinbrenner

Wirtschaftsprüfer

Sonstiger Berichtsteil



Beschluss über die Ergebnisverwendung:

Die Gesellschafterversammlung hat am 21.06.2019 beschlossen, gemäß Vorschlag zur Ergebnisverwendung den Bilanzverlust in Höhe von 7.659.972,23 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 21.06.2019 festgestellt.